
756/J XXII. GP

Eingelangt am 12.08.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Heinzl
und GenossInnen

an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie
betreffend das Nichthalten von Reisezügen in der Landeshauptstadt
St. Pölten

In den aktuellen Fahrplänen der ÖBB wurde vorgesehen, dass nicht weniger als 4 moderne Reisezüge, die aufgrund ihrer Reiseziele attraktive Verbindungen für PendlerInnen, SchülerInnen und StudentInnen wären, seit 15.6.2003 in St. Pölten, Amstetten und St. Valentin nicht mehr halten.

Der ÖBB Vorstand plant damit in Konkurrenz mit den Austrian Airlines zu treten. Anscheinend ist dies der Auftakt zu einer Neuausrichtung des Schienen-Personenverkehrs der ÖBB auf Fernverbindungen, die den Bedürfnissen der Kunden aber nicht entsprechen.

Durch diese Umstellung ist es zum starken Verlust von Fahrgästen auf den Strecken St. Pölten - Linz und St. Pölten - Wien Hütteldorf gekommen. Diese Verluste konnten nicht durch zusätzliche Fahrgäste auf den neuen Fernverbindungen kompensiert werden. Zusätzlich sind Mehraufwendungen durch neue Regionalzüge zur Aufrechterhaltung der Verbindungen von und nach St. Pölten, Amstetten und St. Valentin gekommen. Verringerten Erlösen stehen damit erhöhte Kosten gegenüber. Das Konzept des ÖBB-Vorstandsdirektors Vorm Walde ist damit mit Pauken und Trompeten durchgefallen. Der ÖBB-Vorstandsvorsitzende ist also offensichtlich nicht in der Lage, die Bedürfnisse der ÖBB-Kunden richtig einzuschätzen und schadet damit der Rentabilität der ÖBB.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten folgende

Anfrage

1. Ist es richtig, dass seit der Einführung des neuen Fahrplans auf den genannten Strecken täglich 200 bis 350 Fahrgäste weniger die Dienste der ÖBB in Anspruch genommen haben?
2. Ist diese Verlagerung des Personenverkehrs von der Schiene auf die Straße in Ihrem Sinne?
3. Wie hoch ist der entstandene Schaden?
4. Plant der Vorstand der ÖBB die vorgenommenen Fahrplanänderungen zurückzunehmen?
5. Woran liegt Ihrer Ansicht nach die Ursache für das Versagen des Fernverkehrskonzepts von Generaldirektor vorm Walde?
6. Durch die zusätzliche Führung von Zügen wird der Schienenverkehr über den Hauptbahnhof St. Pölten weiter erhöht. Werden Sie deshalb den Weiterbau der Güterzugumfahrung St. Pölten sowie Umbau und Attraktivierung des Hauptbahnhofes St. Pölten forcieren?